

Aktionen rund um die beliebte Frucht

FAMILIENERNTETAG Apfelsortengarten ist dabei

HOFHEIM (red). Jeder, der Äpfel sucht, um eigenen Saft zu machen, Apfelmus zu kochen, Obst für den Winter einzulagern oder andere Ideen hat, ist eingeladen, an den Familienerntetagen teilzunehmen. Für Kinder gibt es ein Extraprogramm mit kindgerechten Handelkernern.

Am Samstag, 21. September, ist auch eine mobile Fabrikkelterei dabei, die die geernteten Äpfel vor den Augen der Zuschauer presst, sterilisiert und in Bag in Box abfüllt (zwei Jahre haltbar). Interessierte können einen Termin für ihre Äpfel vereinbaren.

Dieses Jahr finden die Familienerntetage statt:

Am Samstag 21. September, von 10 bis 14 Uhr in Flörsheim-Wicker/Hochheim, am Samstag 21. September, von 10 bis 12 Uhr in Eppstein-Bremthal,

am Samstag 21. September, von 14 bis 18 Uhr im Apfelsortengarten in Hofheim-Marxheim,

am Samstag 28. September, von 14 bis 18 Uhr in Schwalbach.

Den genauen Ort erfahren die Teilnehmer bei der Anmeldung.

Interessierte sollten gute Laune und Eimer und Kisten für den Transport mitbringen, der Veranstalter stellt Schüttelstangen, Sortenkenntnis und die Handelkern zur Verfügung. Das Kilogramm unbehandeltes Obst ist erhältlich für 50 Cent, das Geld wird für die Pflege der Bäume eingesetzt.

Marthas Mobile Mosterei

Am 21. September ist Marthas Mobile Mosterei vormittags in Hattersheim und am Nachmittag in Hochheim-Massenheim. Hier kann man seine frisch geernteten Äpfel zu haltbarem Saft verarbeiten lassen. Die Mindestmenge ist 50 Kilogramm. Den genauen Standort erfährt man bei der Anmeldung. Bei eigenen Apfelmengen sollte unbedingt ein Termin vereinbart werden.

ANMELDUNG

Barbara.helling@mtk.org, www.streuobst-mtk.de, Telefon (061 92) 2 01 1946 oder (01 62) 1 36 57 32 Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Das Leben feiern

LANGE TAFEL Hospizverein lädt zum Sekt ein

Von Claudia Nerdling, Horizonte Hospizverein

HOFHEIM. Auf der Hauptstraße wird es bunt. Am Sonntag, 22. September, findet dort von 13 bis 18 Uhr das zweite Bürgerpicknick mit einer „Langen Tafel“ statt.

Der Horizonte Hospizverein lädt zu einem Glas Sekt ein, um auf das Leben anzustoßen. Am Tisch des Vereins gibt es kleine Überraschungen und Infos zu Verein und Ehrenamt.

Der Horizonte Hospizverein hat das Ziel, durch seine Arbeit zur Verbesserung der Situation sterbender und trauernder Menschen beizutragen. Er tut dies, indem er hilfesuchende Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige begleitet, unterstützt und die Öffentlichkeit über die Hospizbewegung informiert.

Weitere Infos unter Telefon (061 92) 92 17 14 oder www.horizonte-hospizverein.de.



Auf das Leben anstoßen. Foto: Hilde Stockmann, pixabay / VRM Lokal

KURZ NOTIERT

Des Reiches Straße

HOFHEIM (red). „Des Reiches Straße“ lautet das Thema einer Stadtführung am Sonntag, 29. September. Treffpunkt für alle, die mitgehen möchten, ist um 16 Uhr vor dem Stadtmuseum, Burgstraße 11.

Joachim Janz nimmt seine Gäste mit in die Hofheimer Hauptstraße. Diese war im

Spätmittelalter und in der früheren Neuzeit Teil einer der wichtigsten europäischen Fernstraßen zwischen Flandern und Kiew.

Die Führung dauert circa 90 Minuten. Um einen Kostenbeitrag von vier Euro pro Person wird gebeten. Veranstalter ist ambethausen Stadtführung.

Ampel regelt Verkehr

HOFHEIM (red). In der Hofheimer Straße in Höhe der Hausnummer 30 stellen die Stadtwerke Hofheim Hausanschlüsse für Wasser und Kanal her. Deshalb wird der Straßenverkehr vom 30. September

bis voraussichtlich 11. Oktober in diesem Bereich von einer Ampelanlage geregelt. Die Stadtwerke bitten um Verständnis für die Arbeiten und die damit verbundenen Behinderungen.

Von unserer Mitarbeiterin Eva-Maria Homann

HOFHEIM. Stolz schreiten acht kleine Mädchen als Straußenvögel durch den Raum. „Streckt die Füße“, ruft ihnen Ballettlehrerin und Tänzerin Ariane Otto zu. Sie probt derzeit mit 80 Kindern und Jugendlichen ihres Ballettstudio Philosophie:Movement für die Aufführung zum Schuljahresabschluss. In diesem Jahr heißt das Motto „Tänzer der Lüfte – die Vögel“.

Umsetzung tierischer Bewegungsmuster

Auf die Idee zum Thema ist Otto über die elfteilige BBC-Dokumentarreihe „Planet Erde“ gekommen. „Als ich die Aufnahmen sah, dachte ich: Das sind ja Tänzer!“, erläutert sie. Und wirklich, schaut man sich Balztänze von Vögeln an oder etwa das Paarungsritual der Flamingos, sind unschwer aufwändige, tänzerisch anmutende Zeremonien erkennbar. „Ich habe sofort versucht, die Bewegungen nachzuahmen“, erzählt Otto.

In jeder ihrer Ballett- und Tanzgruppen hat sie anschließend über Vogelarten, ihre



Die kleinen Elevelinnen aus dem Kurs Klassisches Ballett werden bei der Jahresaufführung der Hofheimer Ballettschule Philosophie:Movement am kommenden Sonntag Straußenvögel interpretieren. Foto: Eva-Maria Homann

Eigenschaften und Unterschiede gesprochen und die tierischen Bewegungsmuster in einen tänzerischen Kontext gesetzt. „Ich finde es schön, dass wir mitentscheiden durften, was wir machen“, ist die neun-

jährige Emilia begeistert. Am kommenden Sonntag werden unter anderem Schwäne, Straußenvögel, Mauersegler, Papageien oder Paradiesvögel über die Bühne flattern, hüpfen, schreiten und schweben. Sogar die ganz kleinen Eleven ab vier Jahren aus dem Kurs Kindertanz sind als Babypinguine dabei. In einem Szenenbuch hat Otto alles festgehalten.

Die Musik zu den einzelnen Tänzen ist eine bunte Mischung von Klassik bis zu Rock und Pop. Manche Choreografien hat Otto aber, vor allem mit älteren Schülerinnen aus

den Kursen Zeitgenössischer Tanz, bewusst ohne Musik entwickelt, damit sich die Bewegungsdynamik entfalten kann. Musik ist auch der achtjährigen Helen wichtig. Sie tanzt bereits seit vier Jahren klassisches Ballett. Sie habe damals im Fernsehen eine Ballettaufführung gesehen und daraufhin entschieden: Das will ich auch machen. „Die Bewegungen, passend zur Musik, haben mich fasziniert“, erzählt die Achtjährige.

„Wollt ihr heute mal in die Kostüme schlüpfen?“, fragt Otto ihre Schülerinnen aus der klassischen Ballettklasse. Ein

Strahlen geht über das Gesicht der Mädchen, schnell schlüpfen sie in schwarze, goldbestickte Anzüge mit Tutus. Die Kostüme leiht Otto größtenteils aus oder kauft welche dazu, einige hat sie selbst genäht. Die Requisiten hat sie ausschließlich selbst kreiert. So wurden Tutus mit Federn versehen oder Federkränzchen für die Haare entworfen.

Emilia und Helen, die bereits einmal an einer Ballettaufführung teilgenommen haben, verateten: „Aufgeregt sind wir trotzdem – aber es macht sehr viel Spaß. Wir freuen uns darauf!“

Mehr Gerechtigkeit für Kakaobauern

PROJEKT Faire Woche an der Johann-Hinrich-Wichernschule

Von Johanna Kiefer und Stephanie Lehrian

HOFHEIM. 15 Schülerinnen und Schüler der Berufsorientierungs-Stufe der Johann-Hinrich-Wichernschule befassten sich an zwei Projekttagen mit dem Thema „Schokolade und fairer Handel“. Die Aktion, die schon 2018 von der Clément-Stiftung finanziert wurde, ist eine von rund 2000 Veranstaltungen, die im Rahmen der bundesweit organisierten Fairen Woche vom 13. bis zum 27. September stattfindet.

Angeleitet durch Stephanie Lehrian (Dipl.-Biol. und Umweltpädagogin) und Johanna Kiefer (Dipl.-Geogr. und Umweltpädagogin) sowie Beate Wurzbacher, Yvonne Weber

und den Schulleiter Carsten Drost, nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Handelskette von der Kakaobohne bis hin zur fertigen Tafel Schokolade genau unter die Lupe: Als „total unfair“ beurteilten die Schülerinnen und Schüler die schwierige Situation vieler Kakaobauern und deren Familien und entwarfen Handlungsoptionen, um diese zu verändern.

Einen Eindruck von der schweren, oft durch Kinder verrichteten Arbeit, auf den Plantagen, erhielten die Schülerinnen und Schüler, indem sie Bücher in einen Kakaosack steckten, bis dieser 30 Kilogramm wog, und ihn dann zu tragen versuchten. Auf einem Ausflug in die

Innenstadt wurde das Angebot eines Hofheimer Lebensmittelgeschäfts auf Produkte des Fairen Handels geprüft und der Weltladen als Vertriebsort der fair gehandelten Waren kennengelernt. Zudem kauften die Schülerinnen und Schüler Zutaten zum „Fairen Frühstück“, das zusammen mit einer selbst hergestellten Schokocreme den kulinarischen Abschluss der Veranstaltung am Freitag bildete.

Auf Initiative der Schülerinnen und Schüler, die im vergangenen Jahr an den beiden Projekttagen teilnahmen, gibt es nun in der „Teestube“ der Wichernschule einige fair gehandelte Produkte zu kaufen, die die Schulgemeinde gut annimmt.



Alexandra, Julia und Schulleiter Drost beim Fairen Frühstück.

Foto: Stephanie Lehrian / VRM Lokal

Träumerische Stimmung

STADTTEILTREFF „Märchen und Klang“ verzaubert

Von Elvira Neupert-Eyrich, Familie Nord

HOFHEIM. Im Stadtteiltreff werden Lichter, Kronen, Figuren, ein kleiner Imbiss und das kleinste Theater der Welt aufgebaut. Die Märchen-erzählerin Renate Schenk probiert aus, welche Requisiten wo am besten stehen. Alles wird vorbereitet für den Abend „Märchen und Klang“ im Rahmen der Reihe „Kultur im Treff“, die Joachim Janz organisiert. Mitglieder der Familie Nord, dem Stadtteilprojekt des Caritas MTK und gefördert durch die HWB, helfen tatkräftig mit, alles schön zu gestalten und freuen sich über die nach und nach eintreffenden Gäste.



Märcherzählerin Renate Schenk mit Krone.

Foto: E. Neupert-Eyrich / VRM Lokal

Das letzte Hemd des Kapitäns

Die Töne einer Glasharfe bringen gleich nach der Begrüßung eine träumerische Stimmung zu den Gästen. Jetzt wird in dem kleinsten Theater der Welt das Märchen vom „letzten Hemd des Kapitäns“ erzählt. Da steht das Theater, und hier erzählt Renate Schenk das Märchen. Es wirkt teilweise so, als würde sich das Schiff im kleinsten Theater der Welt bewegen.

Die Kalimba läutet das nächste Märchen ein, die Gäste können es mit erzählen, weil alle es gut aus ihrer Kindheit kennen: „Das Rotkäppchen“. Eine Puppe stellt das Rotkäppchen, die Großmutter und den Wolf dar. Die Frage kommt auf, ob es wirklich nötig war, den Wolf zu töten?

Das englische Märchen „Lumpenkind“, die wichtigen Szenen unterstrichen von der Glasharfe, zaubert im Wechsel Trauer und Glück in die Gesichter der Zuschauer. Im Anschluss geht eine Krone von Hand zu Hand, verbunden mit der Frage „Will ich Königin sein? – Wenn ja, wie sicher bin ich mir?“ Mit viel Freude sprach jeder der Gäste seinen wichtigen Satz.

Nach einer Pause mit einem Imbiss aus Laugengebäck und Spundekäs sowie Madelaines zum Nachschmecken über die Märchen und die Requisiten, gab es ein Gedicht, das das Feiern des Lebens zum Thema hatte.

Mit den Tönen der Glasharfe kamen alle noch einmal zur Ruhe. Und dann fiel der Abschied schwer. Viele Fragen wurden an die Märchen-erzählerin gestellt. Und dann gab es die Bitte, bald wieder so einen Abend im Stadtteiltreff anzubieten.